

Stadt / Politik / Geschichte

April / Mai / Juni 2016

**ABI
August Bebel
Institut**

**Ausstellung: Face To Face –
Nachbar Polen**

Wie is(s)t die Stadt?

»Option Chaos« – Syrienkrise

**Flucht und Asyl als Aufgabe
der Bezirkspolitik**

Wohnungsgenossenschaften vor Ort

August Bebel Institut Bildung · Galerie · Bibliothek

Müllerstraße 163, 13353 Berlin
Tel. (030) 4692-122, Fax (030) 4692-124
kontakt@august-bebel-institut.de
Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website
www.august-bebel-institut.de

Anfahrt

U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung

Tel. (030) 4692-121
anmeldung@august-bebel-institut.de

Bankverbindung

IBAN: DE39 1001 0010 0036 4991 07, BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin

Hinweise zur Anmeldung

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungen mit Angabe der Veranstaltungsnummer schriftlich, per Mail oder telefonisch. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie bei Tagesveranstaltungen ca. 7 Tage vor Veranstaltungsbeginn. Diese enthält ausführliche Informationen zum Programmablauf, die genaue Tagungsadresse und Hinweise zur Überweisung der Teilnahmegebühr. Für die Überweisung von Teilnahmebeiträgen verwenden Sie o.g. Bankverbindung. Bei unentschuldigtem Fehlen oder Absage später als 3 Tage vor Veranstaltungsbeginn müssen wir Ihnen ggf. uns entstehende Kosten in Rechnung stellen. Hinweis: Teilnahmebeiträge können bis zu einem Drittel zur Deckung von Verwaltungsaufwendungen herangezogen werden.

Team

Geschäftsführung und Studienleitung: Ingo Siebert
Programmreferent: Reinhard Wenzel
Kuratorin Zeitgeschichte/Linke Lebensläufe: Daniela Honigmann
Finanzen und Verwaltung: Karin Halsch
Anmeldung und Öffentlichkeitsarbeit: Elena von Ohlen
Veranstaltungsassistent: Margarita Koesler

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



Einzelprojekte gefördert durch:



Kooperationspartner/innen einzelner Veranstaltungen:



Das August Bebel Institut ist korporatives Mitglied der AWO



Korporatives Mitglied des
AWO Landesverbandes Berlin e.V.

Face To Face – Nachbar Polen

Ausstellung

Krzysztof Gierałowski

Der Warschauer Künstler Krzysztof Gierałowski entwickelt seit vielen Jahrzehnten die Porträtfotografie weiter. Seit den 1970er Jahren arbeitet er an dem Langzeitprojekt, Gesichter der polnischen Gesellschaft zu porträtieren und sie in Szene zu setzen. Seine Perspektive ist eine radikal subjektive. Gierałowski dokumentiert die Persönlichkeiten nicht, er kreiert ein Bild, dessen Proportionen er mitbestimmt. So entstehen sehr persönliche Arbeiten.

Die Ausstellung »Face to Face« wurde zuerst 2015 in Rzeszow und Olsztyn gezeigt. Sie porträtiert polnische Politiker*innen, Wissenschaftler*innen, Künstler*innen, Schauspieler*innen auf sehr individuelle Art und Weise. Manche sind auch über die Grenzen Polens hinaus bekannt wie der EU-Ratspräsident Donald Tusk, viele können neu entdeckt werden. Sie werden auf die für Krzysztof Gierałowski so typische Weise mit Mitteln der Fotografie und des Theaters präsentiert. Die Ausstellung umfasst insgesamt 38 Werke, von denen jetzt in Berlin eine Auswahl von 16 Bildern gezeigt wird.

Krzysztof Gierałowski wurde 1938 in Warschau geboren. Zu Beginn der 1960er Jahre wurden seine Fotografien in größeren Ausstellungen gezeigt. Seitdem eroberten sie die Welt. Die Library of Congress in Washington sah sie ebenso wie das MOMA in New York oder San Francisco. In Norwegen, den Niederlanden und vielen osteuropäischen Ländern stellte Gierałowski seine Werke aus.

Der Künstler erfuhr viele Ehrungen, zu der zuletzt 2014 das Offizierskreuz des Ordens Polonia Restituta durch den Präsidenten der Republik sowie die Ehrenauszeichnung »Bene Mérito« des polnischen Außenministers für die Stärkung der internationalen Position Polens gehören.

Ausstellung: 7. April bis 12. Mai 2016

Öffnungszeiten: Mo–Fr 14–18 Uhr und nach Vereinbarung

Do 7. April, 19–21 Uhr

Vernissage

- Mit: Krzysztof Gierałowski (Künstler), Enno Kaufhold (Fotograf und Kunsthistoriker), Paulina Kleiner (Europabeauftragte des Landkreises Dahme-Spreewald), Katarina Niewiedzial (Integrationsbeauftragte des Bezirks Pankow)
- Anmeldung erbeten [B50]

Do 14. April, 19–21 Uhr

Polen nach dem Machtwechsel

Die Parlamentswahl in Polen am 25. Oktober 2015 brachte eine extrem konservative Regierung mit einem Parlament ohne linke Parteien hervor. Seitdem änderte sich die innenpolitische Situation in Polen drastisch, aber auch die Beziehungen zu den Nachbarländern. Wir diskutieren die neue Lage in Polen und die Konsequenzen für die europäische Politik.

- Mit: Joanna Andrychowicz-Skrzeba, (Friedrich-Ebert-Stiftung Warschau), Piotr Buras (European Council on Foreign Relations), Weronika Priesmeyer-Tkocz (Europäische Akademie Berlin), Kai-Olaf Lang (Stiftung Wissenschaft und Politik)
- Moderation: Ingo Schuster (Stellv. Vorsitzender Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e.V.)
- Anmeldung erbeten [B51]

So 17. April, 15–18 Uhr

Das »polnische Berlin«

Ein Stadtrundgang

Seit Jahrhunderten leben Polinnen und Polen in Berlin. Wir wollen ihre Geschichte(n) entdecken und das heutige »polnische Berlin«. Die Stadttour führt an polnische Begegnungsorte, an Stätten polnischer Mythen und deutscher Vorurteile. Wir begegnen polnischen politischen Bewegungen von der Revolution 1848 über die Gewerkschaft Solidarność der 1980er Jahre bis heute.

- Mit: Margaritta Patron (Historikerin)
- Beitrag 5 €, Anmeldung bis 11. April [B52]

Do 28. April, 19–21 Uhr

Mein Polen – Mein Deutschland

2016 sind 25 Jahre seit der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages vergangen. Hinter der großen Politik aus Regierungsgipfeln, Jubiläums- und Gedenktagen stehen die erlebten Geschichten von Menschen, deren Beitrag zum gemeinsamen deutsch-polnischen Miteinander kaum wahrgenommen wird. Zwei dieser Geschichten wollen wir an diesem Abend vorstellen.

- Mit: Erik Malchow (Dozent für interkulturelles Training), Maria Gast-Ciechomska (Fraueninitiative Berlin-Warschau e.V.)
- Moderation: Dorota Danielewicz-Kerski (Journalistin und Autorin)
- Anmeldung erbeten [B53]

Do 12. Mai, 19–21 Uhr

Finissage

Poetry Slam mit Paul Bokowski

Bokowski wurde 1982 als Sohn polnischer Eltern geboren. Seit seinem Buch »Hauptsache nichts mit Menschen« (2013) gilt er als hoffnungsvoller Newcomer der deutschen Literaturszene.

- Anmeldung erbeten [B54]

Do 21. April 2016, 18–21 Uhr

»Alternative für Deutschland« – Von der Anti-Euro- zur Anti-Flüchtlingspartei

Stadt
Politik

Die Partei »Alternative für Deutschland« steht im Fokus der Medien wie zuletzt die Piratenpartei. Doch im Gegensatz zur Piratenpartei zeichnet sich die AfD besonders durch eine Anti-Haltung aus: erst das Anti-Euro unter Lucke, jetzt das Anti-Flüchtlinge unter Petry. Woher kommt die AfD? Was will sie und welches Potenzial besitzt sie in den Berliner Bezirken?

- Leitung: Stefan Weger (Politikwissenschaftler und Redakteur u.a. bei neukoellner.net)
- Anmeldung erbeten [B35]

Di 26.–Mi 27. April in Woltersdorf

Flucht, Vertreibung, Asyl

Seminar für Vorruehändler*innen und Senior*innen

Warum flüchten so viele Menschen aus ihrer Heimat? Was bedeutet das für unsere Politik und Verwaltung? Wie kann Integration gelingen?

- Leitung: Klaus Sommer (Politologe)
- In Kooperation mit Selbsthilfe im Vor-Ruhestand e.V.
- Beitrag: 30 € (DZ) bzw. 35 € (EZ) inkl. Übernachtung und Verpflegung, Anmeldung bis 15. April [B70]

Sa 30. April, 16.30–20 Uhr

Wie is(s)t die Stadt?

Stadt
Politik

Ein Programm in und mit der Markthalle Neun

■ 16.30 Uhr – Rundgang: IX, Neun, neu: Wie sich die Eisenbahnmarkthalle in Kreuzberg neu erfand

Mit: Christoph Albrecht (Diplom-Volkswirt, ehem. Sprecher der Anwohnerinitiative)

Beitrag: 5 €; Anmeldung bis 20. April unter anmeldung@august-bebel-institut.de

■ 18 Uhr – Maibockanstich: Mit Dilek Kolat (Bürgermeisterin von Berlin und Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen) und Johannes Heidenpeter (Heidenpeters Craft Bier)

■ 19 Uhr – Gespräch mit Ina Czyborra (Mitglied im Abgeordnetenhaus / Freunde der Domäne Dahlem e.V.), Willi Lehnert (Ökonauten e.G.), u.a.

- In Kooperation mit der Markthalle Neun und Slow Food Berlin
- Ort: Markthalle Neun, Eisenbahnstraße 42/43, 10997 Berlin
- Anmeldung erbeten [B31]

Mo 9. Mai, 18–20 Uhr

Betteln, Arbeitszwang und Rebellion Geschichte der Armut in Berlin

Ein Stadtrundgang

Die historische Spurensuche zeigt den Wandel im gesellschaftlichen Umgang mit Armen vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. An die Stelle religiöser Spendenpflicht trat Regulieren und Kriminalisieren des Bettelns und schließlich Arbeitszwang. Dagegen entwickelten sich vielfältige Formen des Widerstandes auf der Straße, in Literatur, Kunst und sozialen Initiativen. Wer kennt die Frau, die schon 1813 die Arbeitslosenversicherung und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen propagierte und organisierte?

- Mit: Claudia von Gélieu (Politologin, Frauentouren)
- Beitrag 5 €, Anmeldung bis 2. Mai [B80]

Di 10. Mai 18-22 Uhr

»Option Chaos« – Syrienkrise: Hintergründe, Analyse und Perspektiven

Der Bürgerkrieg in Syrien entwickelt sich zu einer der schlimmsten humanitären Katastrophen der letzten Jahrzehnte. Die Syrienkrise ist mit dem Strom von Flüchtlingen, der nach Europa kommt, eine Krise »hier und jetzt« geworden. Wir wollen verstehen, was sich in Syrien abspielt und fragen, wie die Situation, in der die Syrer nur die Wahl haben, im Krieg in einer zerstörten Heimat auszuharren oder zu flüchten, überwunden werden kann.

- Referenten: Alphan Tuncer (Politikwissenschaftler) und Gökhan Tuncer (Politikwissenschaftler)
- Anmeldung bis 5. Mai [B60]

Mi 11.–Do 12. Mai in Woltersdorf

Quo vadis Europa?

Seminar für Vorruehändler*innen und Senior*innen

Länder in Südeuropa fühlen sich von Deutschland bevormundet; Polen und Ungarn stellen unser Verständnis des Rechtsstaats in Frage; Großbritannien diskutiert gar den »Brexit«. Wie geht es weiter mit der EU?

- Leitung: Klaus Sommer (Politologe)
- In Kooperation mit Selbsthilfe im Vor-Ruhestand e.V.
- Beitrag: 30 € (DZ) bzw. 35 € (EZ) inkl. Übernachtung und Verpflegung, Anmeldung bis 2. Mai [B71]

Do 19. Mai, 19–21 Uhr

Raus aus der Armut!?

Unterschichten, Illegale, Ausgegrenzte –
Wer vertritt sie, wer kümmert sich?

Das Wort »sozial« führen viele Organisationen in ihren Namen und Programmen. Viele Menschen können ihre Interessen nicht selbst vertreten, werden von Tarifverträgen nicht erfasst, sind gar »illegal« im Land und können gar nicht »legal« arbeiten. Wie ist die Situation dieser Menschen? Was tun die »traditionellen« Organisationen von Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden?

- Mit: Anne Allex (Dozentin für Sozialrecht, »extramural e.V.«), Ute Kumpf (Landesvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Berlin), Philipp Schwertmann (Arbeit und Leben e.V. Berlin), Ulla Pingel (Verdi-Berlin Erwerbslosenausschuss)
- Anmeldung erbeten [B81]

Sa 21. Mai, 10-17 Uhr

Flucht und Asyl als Aufgabe der Bezirkspolitik

Die Berliner Bezirke organisieren konkret Aufnahme, Unterkunft und Integration Geflüchteter. Vor Ort begegnen sich Geflüchtete, freiwillige und hauptamtliche Helfer*innen, Mitarbeiter*innen der Verwaltung und bezirkliche Politiker*innen. Wie sind der Bezirkshaushalt und die verschiedenen Bezirksämter strukturiert? Wer ist für was zuständig? Wie funktioniert das in der Praxis? Welche Erfahrungen machen Geflüchteteninitiativen mit Verwaltungsstruktur und ihrer Praxis?

- Leitung: Reinhard Wenzel [Bildungsreferent]
- Beitrag: 10 € inkl. Verpflegung [B34]

Do 9. Juni, 19-21Uhr

Die Anfänge der Berliner Arbeiterinnenbewegung

Jutta Limbachs neues Buch über
ihre Urgroßmutter Pauline Staegemann

1873 wurde der Berliner Arbeiterinnen- und Mädchenverein gegründet – Pauline Staegemann war maßgeblich daran beteiligt. Pauline wollte keine barmherzigen Almosen und keinen Wohltätigkeitsverein. Sie kämpfte um die politische Macht der Frauen und war der festen Überzeugung, dass die Lage der arbeitenden Klasse nur durch eine vollständige soziale Umwälzung der Gesellschaft verbessert werden konnte.

- Mit: Gisela Notz (Sozialwissenschaftlerin) und Franziska Drohsel (ehemalige Bundesvorsitzende der Jusos)
- Anmeldung erbeten [B80]

Sa 4. Juni, 10–17 Uhr

Genossenschaften als Solidarisches Wirtschaften

Seit vielen Generationen organisieren sich Menschen nach dem Motto »Gemeinsam mehr erreichen« und gründen Genossenschaften. Diese wirtschaften zum Nutzen der Mitglieder, nicht für den Profit. Das Seminar möchte eine Einführung in die Praxis genossenschaftlichen Wirtschaftens geben, die Besonderheiten dieser demokratischen Rechtsform vorstellen, sowie Probleme und Lösungsmöglichkeiten diskutieren.

- Leitung: Elisabeth Voß (Betriebswirtin und Publizistin, Schwerpunkt Solidarische Ökonomien, NETZ für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg e.V.)
- Beitrag: 10 € inkl. Verpflegung und Getränke, Anmeldung bis 20. Mai [B33]

Sa 11. Juni, 11–15 Uhr

Wohnungsgenossenschaften vor Ort (9)

Eine Bustour durch den Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Marzahn-Hellersdorf wird durch eine der größten Neubausiedlungen Europas geprägt. Ab 1900 gründeten sich hier Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften (AWG). Nach 1990 setzten sie ihre »Plattenbauten« instand und besannen sich gleichzeitig genossenschaftlicher Traditionen. Beispielsweise das »Anders Leben« mit Kindergärten, Begegnungsstätten und Gästewohnungen. Wir lernen vor Ort vielfältige Quartiersentwicklungen, aktuelle Bauaktivitäten und genossenschaftliche Konzepte des speziellen »Dritten Wegs« zwischen Eigentum und Miete kennen.

- Mit: Renate Amann (Architektin, Genossenschaftsforum e.V.)
- Beitrag: 10 €; Anmeldung bis 3. Juni [B32]

Fr 17. Juni 2016, 18-24 Uhr

Die Lange Nacht des August Bebel Instituts

Einmal im Jahr gibt es eine »Lange Nacht im Sprengelkiez«, dem Quartier westlich der Müllerstraße zwischen Ringbahn und Leopoldplatz. Auch in diesem Jahr beteiligt sich das August Bebel Institut mit einem spannenden Programm. Stündlich wechseln sich Vorträge, Konzerte, Lesungen und kreative Beiträge ab. Schauen Sie bei uns rein!

- Der Eintritt ist frei. [B83]

Stadt
Politik

Stadt
Politik

Stadt
Politik

Bebel
Lectures